

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 24

Illustration: "Was sind fünf Zentimeter gegen tausend Jahre?!"
Autor: Rabinovitch, Gregor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Berlin, 18. Dez. (Tel. der «United Press»). Das Reichswirtschaftsministerium hat jetzt den von der Textilindustrie gemachten Voranschlag, alle Männerhemden fünf Zentimeter kürzer als bisher anzufertigen, genehmigt. Der Zweck der Neuerung ist eine Materialersparnis im Sinne des Vierjahresplanes.

«Was sind fünf Zentimeter gegen tausend Jahre!!»

Die deutsche Gesandtschaft hatte auf Befehl der deutschen Regierung wegen dieser Zeichnung bei Bundesrat Motta erfolglos protestiert.



Hodlers Studenten,
an einer Wand der Universität in Jena



Tschechische Studenten,
an einer Wand der Universität in Prag

Wegen dieser Zeichnung ist dem Nebelspalter die Vorzensur angedroht worden.

Worte von Eduard Behrens †

ehemaliger Textredaktor des Nebelspalters

Gegen den Strom

Die Schweizergeschichte war von Anfang an ein sich Stemmen gegen den Strom. Im Festbleiben gegen die Konjunktur der Zeit, so sind die Vorfahren stark geworden und geblieben. Im Schwimmen gegen den Strom fanden sie ihre größte Kraft. Wollen wir diese Wahrheit vergessen?

Entweder oder

Jeder von uns, der nicht in den Tag hineinlebt, muß das Nahen der Stunde spüren, die das Schweizervolk vor die Wahl stellen wird, zu darben, wer weiß: zu hungern, dafür aber, im Maße des heute Möglichen, unabhängig und frei zu bleiben, und es in der Hand zu haben, sich für die alte Freiheit bis zum Letzten zu schlagen, oder, ob wir uns zwar leidlich satt essen, aber als Preis den Nacken hinhalten wollen, damit ein Mächtiger seinen Stiefelabsatz darauf setze? Könnten die Völker, die es erfahren, nur reden und sagen, wie furchtbar das ist!

Umweg über die gebotene Zurückhaltung in außenpolitischen Dingen zugleich auch das Recht auf den eigenen freien Meinungs Ausdruck über die Vorgänge im Innern wegzustibitzen. Sie sind auf dem Holzweg. Ihre Aufgabe würde nicht etwa einfacher, sondern auf das verhängnisvollste erschwert. «Ohne sie schläft der menschliche Wille ein.» Das heißt: Hängt dem Volk ein Maltenschloß vor den Mund, und ihr werdet gerade das bewirken, was keiner Fünften Kolonne je gelingen wird: Ihr tötet den schweizerischen Widerstandswillen!



Hand in Hand
gehen die Qualitäten der Küche und des Kellers. Der Gast ist befriedigt. Direkt am Bahnhof

Aarau Hotel Aarauerhof
Restaurant Bar Feldschlösschen-Bier
Tel. 239 71 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy
Gleiches Haus: **Salinenhotel Rheinfelden**

Vom Wecken und Einschläfern

«Freiheit ist doch ein Wecken am Herzen, und ohne sie schläft der menschliche Wille ein.» (Matthias Claudius.) Möchten sich diese Wahrheit alle diejenigen gesagt sein lassen, welche planen, dem Schweizervolk auf dem

„Sie gsehd so guet us, sind Sie i de Ferie gsi?“

„Nenei, uf de Gschäftsreis z' St. Galle, aber im Hotel Hecht logiert!“

